

Mühle, Heiligtum, Werkplatz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **38 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abb. 1
Bei Redaktionsschluss für diesen Beitrag laufen die Vorbereitungen für die Sonderausstellung «Geschichte(n) am Kanal» noch auf Hochtouren.

Au moment de rendre cet article, les préparatifs pour l'exposition Histoire(s) au bord du canal vont bon train.

Al momento della consegna di questo contributo, i preparativi dell'esposizione «Geschichte(n) am Kanal» sono in pieno svolgimento.



Geschichte(n) am Kanal

Cham-Hagendorn in römischer Zeit
15. November 2015 bis 8. Mai 2016
Museum für Urgeschichte(n)
Hofstrasse 15
6300 Zug
www.museenzug.ch/urgeschichte
0041 (0)41 728 28 80
Öffnungszeiten Di-So 14-17h
Gruppen und Schulen nach Vereinbarung.

Publikation zur Ausstellung

Caty Schucany, Ines Winet,
Schmiede – Heiligtum – Wassermühle. Cham-Hagendorn (Kanton Zug) in römischer Zeit, Grabungen 1944/45 und 2003/04. Antiqua 52. Basel 2014.

Geschichte(n) am Kanal

Eine Sonderausstellung im Museum für Urgeschichte(n) Zug präsentiert vom 15. November 2015 bis zum 8. Mai 2016 neue Forschungsergebnisse und aktuelle Funde aus römischer Zeit im Kanton Zug. Die Wassermühle von Cham-Hagendorn ist der Fachwelt seit ihrer Entdeckung 1944/45 ein Begriff. Zum ersten Mal werden nun auch die Funde und Ergebnisse der Ausgrabungen von 2003/04 vorgestellt, die nochmals ein ganz neues Licht auf die Fundstelle werfen.

Archäologische Ausgrabungen haben in Cham-Hagendorn schon in den 1940er-Jahren einzigartige römische Funde zutage gefördert. Die ausgezeichnet erhaltenen Holzteile von Mühlrädern gehören zu den bedeutendsten römischen Mühlenfunden überhaupt. 60 Jahre später führte das Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug, Direktion des Innern, am selben Ort erneut Ausgrabungen durch. Dabei zeigte sich, dass in der Nähe der Mühle auch ein Heiligtum und ein Werkplatz lagen. Im Anschluss an

die Ausgrabung startete ein wissenschaftliches Auswertungsprojekt, das die Altgrabung von 1944/45 mit einbezog. Fachleute verschiedenster Disziplinen wirkten mit, von der Archäologie über verschiedene Fachgebiete der Archäobiologie hin zur Sedimentologie, Petrografie, Metallurgie und Numismatik. Es fand 2014 mit der Publikation «Schmiede – Heiligtum – Wassermühle» (Antiqua 52) seinen Abschluss. Die Sonderausstellung «Geschichte(n) am Kanal – Cham-Hagendorn in römischer Zeit» veranschaulicht

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Museums für Urgeschichte(n), Zug.



Abb. 2
Über zwanzig Tonstatuetten lagen auf engem Raum im Kanal. Es handelt sich mehrheitlich um Darstellungen der Göttin Venus. Ursprünglich waren sie wohl im Heiligtum aufgestellt.

Plus de vingt statuettes d'argile se trouvaient dans un espace restreint au bord du canal. Il s'agit principalement de représentations de Vénus. A l'origine, elles devaient être placées à l'intérieur du sanctuaire.

Più di venti statuette d'argilla giacevano ai bordi del canale. Si tratta per lo più di rappresentazioni di Venere. In origine dovevano trovarsi nel santuario.

Abb. 3
Zahlreiche Tongefässe waren in den kanalisierten Bachlauf eingesedimentiert. Es handelt sich vermutlich um Geschirr für Kultbankette im Heiligtum.

De nombreux récipients en céramique ont été enfouis dans le ruisseau canalisé. Il pourrait s'agir de vaisselle destinée aux banquets dans le sanctuaire.

Numerosi recipienti erano sepolti nel ruscello incanalato. Potrebbe trattarsi del vasellame destinato ai banchetti nel santuario.

Abbildungsnachweise

Museum für Urgeschichte(n) Zug,
R. Eichenberger (Abb. 1-3)



die neuen Forschungsergebnisse nun für ein grösseres Publikum. Ausgangspunkt ist die Fundstelle Cham-Hagendorn mit Mühle, Heiligtum und Werkplatz. Verbindendes Element zwischen diesen Bereichen war ein kanalisierter Bachlauf, der die Mühle antrieb und den heiligen Bezirk vom profanen Werkplatz abgrenzte – in der Ausstellung symbolisch als blaue Linie dargestellt.

Vom Heiligtum zeugen ein umfangreiches Ensemble von Göttinnen aus Terrakotta, weitere Weihegaben und gegen 500 Pfirsichsteine. Eine Schmiedewerkstatt ist in erster Linie durch eine Schlackenhalde belegt, die sich entlang des Kanals auf einer Fläche von gut 250 m² erstreckte. Von der Mühle haben sich zahlreiche hölzerne Bauteile erhalten, darunter eine Radnabe und viele Speichenschaufeln, Kranzbrettchen und Wangenringe, die sich zu insgesamt drei verschiedenen Mühlrädern ergänzen lassen. Vorhanden sind auch Bruchstücke von mindestens sechs verschiedenen Mühlsteinen. Eine Teilrekonstruktion der Mühle im Massstab 1:1 neben dem Museum veranschaulicht ihre Funktionsweise. Körner und Spelzen von

Hirse, Dinkel und Gerste zeugen vom Mahlgut. Der Anbau von Weizen ist durch Pollen belegt.

Das nähere Umfeld ist ebenfalls Thema eines Ausstellungsteils. Er zeigt auf, was es für die Menschen bedeutete, Teil des römischen Weltreichs zu sein. Eine interaktive Fundstellenkarte ermöglicht es, sich über alle römischen Fundstellen im Kanton Zug zu informieren. Dabei zeigt sich, dass Gutshöfe das Landschaftsbild prägten. Die Ausstellung thematisiert sowohl das Leben und den Alltag in der Provinz abseits der Zentren als auch die architektonischen und technischen Errungenschaften der römischen Zeit. Wer Mühle, Werkstätten und Heiligtum in Cham-Hagendorn betrieb, ist nicht klar. Einiges spricht aber für den Gutsherrn der Villa rustica in Cham-Heiligkreuz, obwohl dieser Gutshof noch schlecht erforscht ist.

An verschiedenen Stationen lässt sich römischer Alltag in der Ausstellung gleich selbst ausprobieren. Korn mahlen mit der Handmühle, Glocken zum Klingen bringen, eine Botschaft in die Wachstafel einritzen, ein Mühlrad zusammenstecken oder eine Statuette der Göttin

Venus bunt bemalen sind nur einige davon. Auf der Kindergalerie können bereits Kinder im Vorschulalter in den römischen Götterhimmel eintauchen. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm für Gross und Klein umrahmt die Sonderausstellung mit Vorträgen, Workshops, Aktionsnachmittagen und Vorfürungen. Für Gruppen und Schulklassen werden spezielle Führungen angeboten.

Dorothea Hintermann

Résumé

L'exposition temporaire Histoire(s) au bord du canal (Geschichte(n) am Kanal), présentée au Urgeschichte Museum de Zoug du 15 novembre 2015 au 8 mai 2016, évoque les résultats des recherches actuelles sur le site de Cham-Hagendorn et sur l'époque romaine dans le canton de Zoug. Un moulin hydraulique exceptionnellement bien conservé en constitue le centre. Diverses sections au sein de l'exposition et un programme d'animations riche et varié invitent à expérimenter le quotidien des Gallo-Romains. |

Riassunto

L'esposizione temporanea «Geschichte(n) am Kanal» (dal 15.11.15 al 8.5.16) presenta i risultati delle ricerche effettuate nel sito di Cham-Hagendorn (ZG) e sull'epoca romana nel Canton Zugo. Tema principale della mostra è costituito da un mulino in perfetto stato di conservazione. I moduli della mostra e le attività collaterali invitano i visitatori a sperimentare in prima persona la vita dei romani. |